Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 574

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 19. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 19. August.

Die „Post“ erklärt in der ersten Beilage ihrer neuesten Nummer, daß sie sich in Uebereinstimmung mit den vom Abgeordneten Grafen Kanitz in mehreren Zeitungen veröffentlichten Erklärungen befinde und in der zweiten Beilage behauptet sie, der „bestgehaßte“ unter den Agrariern sei deshalb in diesem Falle auf die Seite der fortschrittlich-demokratischen Presse getreten, weil er Gegner des deutsch-österreichischen Handelsvertrags sei; die „Post“ ist aber für diesen Vertrag zum großen Mißvergnügen des Grafen Kanitz und seiner Freunde schon mehrfach eingetreten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat entdeckt, daß Graf Kanitz innerhalb dreier Tage seine Ansicht vollständig im Sinne der Antikornzoll-Agitation „gemodelt“ habe und macht dann dem ostdeutschen Getreidehandel den Vorwurf, daß er durchaus nicht auf der Höhe der Zeit stehe, weil er den Getreideimport nicht entwickelt habe und sich durch den Schutzzoll auf Getreide, der seine Thätigkeit vollständig gelähmt hat und deshalb stets von ihm bekämpft worden ist, habe einschläfern lassen. — Der „Reichsbote“ hofft noch immer, daß die Regierung im Stillen möglichst viel Getreide ankaufe und die „Germania“ spricht wieder von den außerordentlichen Maßregeln, welche die Regierung ergreifen soll, ohne heute mehr als bisher zu verrathen, was sie eigentlich darunter versteht.

Gegenüber der Anschuldigung des Zwischenhandels und der Erklärung des „Reichsanzeigers“ über die Ansichten des Staatsministeriums wird im offiziösen „Koburger Tageblatt“ darauf hingewiesen, daß man im Kleinverkauf bis jetzt immer noch, theils durch Konkurrenzdruck, theils in Folge eines noch etwas billigeren Lagerbestandes, zu höchstens 16 M. den Zentner Roggen abgegeben, also um 2 M. 45 Pf. billiger, als heute aus erster Hand zu kaufen ist. Was sagen dazu nun diejenigen, die der Blitzableitertheorie eines ehemaligen Reichskanzlers Gehör geschenkt haben und sich glauben machen ließen, der Zwischenhandel vertheure und stecke zu viel Geld ein?

Die Reise des Prinzen Heinrich von Preußen an den englischen Hof verursacht den Radikalen in Frankreich nach wie vor Kopfzerbrechen. Die „Lanterne“ läßt sich aus London telegraphiren:

Man versichert, der Prinz Heinrich von Preußen sei Ueberbringer eines Handschreibens Wilhelms II. für die Königin Viktoria. In diesem Briefe soll der deutsche Kaiser die Königin von England auffordern, in die Ansprache, welche sie zum Willkomm der französischen Seeleute halten wird, eine unverblümte Anspielung auf eine allgemeine Abrüstung einzuflechten. Nach dem Wunsche Wilhelms II. müßte die Königin ankündigen, der Vierbund wäre abzurüsten bereit, wenn Frankreich und Rußland sich dieser Beschwichtigungsmaßregel anschließen wollten. Die wahrscheinliche Weigerung Frankreichs und Rußlands würde reichlichen Stoff zu Beschwerden gegen diese zwei Nationen bieten, die man dann als Feinde des Friedens verschreien könnte.

Soweit sind wir leider in Deutschland noch lange nicht. Uebrigens ist Prinz Heinrich wahrscheinlich gestern schon abgereist, sodaß er also der Besichtigung des französischen Nordgeschwaders nicht beiwohnen wird.

Einen General als Präsidenten eines obersten Landesgerichts kündigt die „Rhein. Westf. Ztg.“ an. Sie läßt sich aus Berlin schreiben: „Wie aus Münchener juristischen Kreisen verlautet, ist der Präsident des bayrischen General-Auditoriats zum Präsidenten des obersten Landesgerichts ausersehen. Man will daraus den Schluß ziehen, daß die Tage der bisherigen bayerischen Militärorganisation gezählt seien und daß eine Umgestaltnng derselben mehr nach preußischer Art bevorstehe. Wir glauben, daß dieser Schluß denn doch gewagt und wenig zwingend ist!“ Es müssen seltsame juristische Kreise Münchens sein, aus denen der Korrespondent des Blattes dies erfahren hat. Präsident des bayerischen General-auditoriats ist stets ein General, zur Zeit der General-Lieutenant v. Fleschuez; Generäle besitzen aber gegenwärtig noch nicht die Qualifikation als Vorsitzende von bürgerlichen Gerichtshöfen.

Am Montag fand in Paris im Cirque d'hiver eine Versammlung von Sozialisten und Boulangisten statt, welche von ca. 5000 Personen besucht war. Nach Reden der Deputirten Laure und Millevoye nahm die Versammlung unter allgemeiner Zustimmung eine Tagesordnung an, in welcher Rußland der Dank Frankreichs für den Empfang des französischen Geschwaders in Kronstadt ausgesprochen, gleichzeitig aber der Beschluß, die französische Flotte einen Besuch in Portsmouth machen zu lassen, bedauert wird. Den Elsaß-Lothringern wurde die unwandelbare Hoffnung an eine Wiedervereinigung mit Frankreich ausgesprochen. Als der Deputirte Laur nach dem Schlusse der Versammlung auf der Straße einen Wagen bestieg, um davon zu fahren, wurde ein Schuß auf denselben abgegeben. Laur blieb unverletzt, der Kutscher wurde leicht verwundet. Die Person, welche den Schuß abgegeben hatte und der anarchistischen Partei angehört, wurde sofort verhaftet.

Nachdem die Entscheidung des Papstes zu Ungunsten des heiligen Rockes von Argenteuil ausgefallen sein soll, weiß die unheilige französische Presse nichts besseres zu thun, als sich über diese Niederlage des nationalen Heiligthums zu freuen und die Kirche von Argenteuil zu verspotten, ohne Rücksicht darauf, daß der ganze Nutzen nun einer Stadt des Erbfeindes zufällt. Wenn aber die Presse die Sache auf die leichte Schulter nimmt, so faßt der Oberpfarrer von Argenteuil die Angelegenheit viel ernster auf und ist nicht gesonnen, sich und seine Kirche so leichten Kaufes ihres bisher werthvollsten Besitzthums berauben zu lassen. Vom schlecht unterrichteten Papst will er an den besser zu unterrichtenden Berufung einlegen, und zwar behauptet er, daß er dies um so eher könne, als bisher nur die Kongregation der Riten gesprochen habe, deren Entscheidung durchaus nicht für den Papst maßgebend sei. Deshalb werde er einstweilen zuerst nach Trier gehen und den dortigen heiligen Rock des Bischofs Korum einmal etwas genauer in Augenschein nehmen. Von diesem Rocke spricht der Pfarrer mit kaum verhehlter Geringschätzung, und behauptet, daß es ein langwallender Mantel sei, wie ihn in jener Zeit nur die Reichen trugen, während Christus nur immer die Kleidung der Handwerker gebraucht habe. Dagegen entspräche der Rock von Argenteuil in allen Punkten der biblischen Ueberlieferung und habe somit weitaus den Vorrang vor dem trierischen. Der Pfarrer geht aber in seinem Zorne noch weiter und giebt zu verstehen, daß der Rock von Trier wohl gar schmählicherweise dem Heiligthume von Argenteuil gestohlen sein könne! Der Pfarrer begründet das in folgender Weise: als während der französischen Revolution auf das Heiligthum nicht genügend Achtung gegeben wurde, ist ein Stück desselben abhanden gekommen und wahrscheinlich gestohlen worden. „Es scheint“, so sagt der Pfarrer, „daß sich im trierischen Rocke ein Stück Stoff befindet, das dem unsrigen ganz genau gleicht; dieses Stück ist aus Kameelhaaren mit der Hand gewebt und hat denselben röthlichen Schein wie das unsrige.“ Nach dieser Erklärung dürfte der Pfarrer von Argenteuil wohl kaum auf einen besonders freundlichen Empfang in Trier zu rechnen haben, denn bei allem Mitgefühl, das Herr Korum den zerronnenen Hoffnungen der Argenteuiller und ihres Bischofs in Versailles entgegenbringen dürfte, wird er ihm doch kaum gestatten, sich das Heiligthum aus der Nähe anzusehen. Letzteres ist übrigens gar nicht nöthig; denn wenn der Pfarrer von Argenteuil oder sein Bischof in Versailles deutsch verstehen, so können sie aus den Schriften des Herrn Willems, des Sekretärs des Bischofs Korum, den Beweis unwiderleglich erbringen, daß der Trierer heilige Rock zweifellos unecht ist. Allein, was nützt das: der Trierer Rock ist beim Papst früher aufgestanden!

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. August. Mit Ueberraschung muß man wahrnehmen, daß es Blätter giebt, die die Freundlichkeiten der englischen Presse für das morgen an der englischen Küste eintreffende französische Geschwader falsch verstehen. Es wird plötzlich so dargestellt, als ob die englische Politik wankend geworden sei und ihre freundliche Annäherung an die Dreibundspolitik zu Gunsten einer Verständigung mit Frankreich und Rußland aufgeben möchte. Wie solche Uebertreibungen aus den korrekt höflichen und konventionell freundlichen Aeußerungen der englischen Blätter bei Gelegenheit des Besuchs der französischen Flotte herausgelesen werden können, ist einigermaßen räthselhaft. Man sollte doch die Sprache englischer Courtoisie genügend kennen, um hier Schein und Wesen zu unterscheiden. Hat wohl jemand erwarten können, daß die Begrüßungen an die Adresse des Admirals Gervais sich auch nur um eine Linie von den Geboten selbstverständlicher Zuvorkommenheit entfernen würden? Mehr als der Ausdruck solcher Zuvorkommenheit liegt aber nicht vor. England behält sich zweifellos in allen künftigen Krisen die Freiheit seiner Politik vor, und es ist anläßlich des Besuchs unseres Kaisers in London hinreichend festgestellt worden, daß es weder der deutschen Staatsleitung noch den Staatsmännern der anderen Dreibundsmächte beifällt, die britische Politik von dieser naturnothwendigen Verhaltungslinie abzudrängen. Es ist aber nicht weniger festgestellt worden, daß die Interessen des britischen Reichs in einem Zustande internationaler Verwicklungen unweigerlich mit denen des Dreibunds parallel laufen werden. Nirgends weiß man das besser als gerade jenseits des Kanals, und wenn einige radikale Organe mißgünstig auf die Annäherung zwischen Deutschland und England sehen, so sind sie der Welt doch noch immer schuldig geblieben, zu erklären, was sie an die Stelle dieser Interessengemeinschaft setzen möchten. Ihre Angriffe auf den Dreibund dienen am letzten Ende nur als die dunkele Folie, die die überragende Mehrheit der englischen öffentlichen Meinung nur um so imposanter und zielbewußter erscheinen läßt. Wir haben keinen Anlaß, uns durch die Liebenswürdigkeiten der Londoner Presse gegenüber dem benachbarten Frankreich bedrückt zu fühlen. Es sind Worte, die gemacht werden, und in Paris ist man besonnen genug, um sich auf diese Worte, denen die Thaten niemals entsprechen werden, etwas einzubilden. Am wenigsten wohl sind die maßgebende Persönlichkeiten in Berlin und in anderen Mittelpunkteu der Dreibundspolitik wegen der Stimmung der regierenden Kreise wie auch des öffentlichen Urtheils im Inselreiche besorgt. Deutsche Blätter haben es also gewiß nicht nöthig, sich in Schwarzmalereien zu ergehen und dunkle Punkte dort auffinden zu wollen, wo die Verhältnisse selber die vollste Klarheit und zwar eine für uns erfreuliche Klarheit geschaffen haben und erhalten werden. — — Ein Petersburger Telegramm meldet, daß die deutsche Regierung in den russischen Ostseehäfen bedeutende Getreidemassen ankaufe. Diese Sendungen sollen bis zum 27. August, dem Tage, wo die russische Roggensperre beginnt, verfrachtet werden. Hier ist von solchen Ankäufen nichts bekannt. Sollten sie sich bewahrheiten, so würde es sich wohl nur darum handeln, die Verpflegung unserer Truppen zu möglichst billigen Preisen zu sichern und die Proviantämter bei Zeiten zu versorgen. Staatliche Getreidevorräthe anzusammeln liegt weder innerhalb des Aufgabenkreises der Regierung, noch ist es, wie man wohl behaupten darf, ihre Absicht. Wie zu erwarten gewesen, haben die Getreidepreise an der heutigen Börse ihre rückläufige Tendenz fortgesetzt. Es sind jetzt wieder etwa die Preise vom vorigen Sonnabend erreicht worden. Die Besserung bedeutet also im Vergleich zu den Preisen aus der Zeit vor dem Bekanntwerden des russischen Ausfuhrverbots in Wahrheit immer noch eine gewaltige Verschlechterung. Mit Interesse darf man abwarten, wie sich der Großgrundbesitz zu der hochoffiziösen Mahnung stellen wird, die Kartoffeln zu einem annehmbaren Preise zum Verkauf zu bringen. Eine solche Mahnung ist gerade in Bezug auf die Kartoffel berechtigt, weil wir mit dieser Frucht den Markt beherrschen und in der Preisbildung nicht wie beim Getreide vom Auslande abhängen. Immerhin ist es keine so üble Bemerkung gewesen, wenn ein hiesiges Blatt gegenüber dem agrarischen Lärm über die Brotvertheuerung durch die Spekulation darauf hinwies, daß die Herren Grundbesitzer es ja in der Hand hätten, für ihr Getreide billigere Preise zu fordern. Die „Kreuzzeitung“ weiß darauf nichts zu erwidern, als daß die Spekulanten die Preise doch wieder hochschrauben würden und so doppelten Gewinn hätten. Welch eine schwächliche Ausrede! Die „Kreuzztg.“ sollte doch begriffen haben, daß sich der Marktpreis an der Börse nicht willkürlich bildet, sondern die Höhe des Angebots zur Voraussetzung hat. Wenn die Getreide bauenden Hintermänner der „Kreuzztg.“ es nur einmal versuchen wollten, ihre Preise unabhängig vom Weltmarktpreis zu stellen und diesen zu unterbieten, so würde der segensreiche Erfolg nicht ausbleiben. Aber es fällt ihnen gar nicht ein. Dafür wird natürlich weiter auf die Liberalen geschimpft.

— Wie amtliche Blätter redigirt werden, zeigt das „Schmalkaldener Tagbl.“, das Publikationsorgan des Landrathsamts daselbst. Dasselbe hat es für gut gehalten, den Lesern bis jetzt nichts mitzutheilen über das russische Ausfuhrverbot. Dagegen schimpft es fortgesetzt auf die Freisinnigen, die einen Nothstand und eine Lebensmitteltheuerung erfunden hätten.

Halle, 18. August. 23 hiesige Honigkuchenfabriken machen gemeinschaftlich bekannt, daß sie in Folge der hohen Mehl- und Honigpreise, verbunden mit der allgemeinen Steigerung der Geschäftsunkosten, vom 1. September ab ihre Honigkuchenfabrikate nur noch ohne Rabatt nach Nettopreisen verkaufen. Mehl ist aus bekannter Ursache theuer, Honig ist durch einen Einfuhrzoll von 20 M. in die Höhe gesetzt. Schon wiederholt haben die betheiligten Fabriken um Aufhebung dieses Zolles gebeten, da die deutsche Honigproduktion den Bedarf nicht zu decken vermag und der Zoll als Finanzzoll gar nicht in Betracht kommt.

Mainz, 17. Aug. Das „Mainzer Journal“ veröffentlicht eine Erklärung des gewesenen Reichstagsabgeordneten Herrn N. Racke, welche zeigt, daß man zur Zeit der Erlassung der Getreidezölle es für selbstverständlich hielt, daß die Getreidezölle im Fall einer Nothlage fallen. Herr Racke, der bekannte Zentrumsmann, schreibt nämlich:

„Mainz, 17. Aug. 1891. Als der Unterzeichnete s. Z. im Deutschen Reichstag gelegentlich der Zolltarif-Verhandlungen den Antrag stellte, es sollen, außer der Herabsetzung des Kaffee- und Petroleumzolles, die sämmtlichen Getreidezölle im Falle einer Theuerung aufgehoben werden, ersuchte in der betreffenden Kommissionssitzung der damalige Vertreter des Bundesrathes um Ablehnung des Antrages, weil es einer solchen ausdrücklichen Be-

stimmung, deren gesetzliche Definirung ohnedies Schwierigkeiten biete — gar nicht bedürfe, indem die verbündeten Regierungen im Falle einer wirklichen Nothlage zu der von mir intendirten Maßregel selbst die Initiative ergreifen würden. Auf meine Frage, ob der Kommissarius in der Lage sei, diese seine Erklärung zu Protokoll zu geben, erhielt ich eine bestätigende Antwort. Da damals mit Ausnahme des Abg. Lohren sämmtliche Kommissionsmitglieder, auch die deutschfreisinnigen und sozialdemokratischen, sich ablehnend gegen meinen Antrag verhielten, so mußte ich eine solche Erklärung mit Freuden begrüßen und erklärte mich um so mehr befriedigt, als ich auf diese Weise die Gefahr der Ablehnung meines Antrages im Falle der Aufrechterhaltung desselben vermeiden und trotzdem mein Ziel erreichen konnte. Ich glaube, daß es an der Zeit sein dürfte — jetzt, wo von Niemanden mehr die Existenz einer Theuerung bezweifelt werden kann, an diese seitens des Herrn Vertreters des hohen Bundesrathes abgegebene Erklärung zu erinnern und daran weiter die zuversichtliche Hoffnung zu knüpfen, daß es der Weisheit der verbündeten Regierungen gelingen möge, durch geeignete Maßregeln insbesondere auch die schamlose wucherische Ausbeutung der bevorstehenden theilweisen Mißernte unmöglich zu machen.

N. Racke."

Herr Racke wird sich mittlerweile aus der neuesten Publikation des „Reichsanzeigers" überzeugt haben, daß die verbündeten Regierungen oder wenigstens die führende unter ihnen, die preußische, selbst seine bescheidenen Hoffnungen arg getäuscht hat.

Parlamentarische Nachrichten.

— Zum Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Berger als Vertreter des Riesenwahlkreises Dortmund-Hörde Bochum-Gelsenkirchen Hattingen ist der Ehrenamtmann und Gutsbesitzer Schulze-Vellinghausen in Stockum in Aussicht genommen worden. Schon bei den letzten Wahlen (1888) verlangten die mit den Nationalliberalen stimmenden Landwirthe, daß ein Vertreter aus ihrer Mitte gewählt würde, sie ließen sich damals aber noch einmal beschwichtigen gegen die Zusage, daß ihnen bei eintretender Vakanz ein Vertreter zugestanden werden sollte. Jetzt verlangen die Landwirthe die Erfüllung der Zusage. Durch die Wahl des Herrn Schulze-Vellinghausen würde der agrarische Flügel der Nationalliberalen verstärkt werden. Berger konnte sich nie entschließen, der nationalliberalen Partei beizutreten.

Militärisches.

= **Das Militär-Sanitätswesen**, an dessen weiterem Ausbau seit einer Reihe von Jahren in erfolgreichster Weise gearbeitet wird, hat durch das Inkrafttreten der von dem Kaiser unter dem 16. Mai d. J. genehmigten Friedens-Sanitäts-Ordnung wieder eine wesentliche Förderung erfahren. Diese Friedens-Sanitäts-Ordnung regelt vorzugsweise den gesammten ärztlichen Dienst bei den Truppen und die Verwaltung der militärischen Krankenanstalten im Frieden. Die Leitung des Sanitätswesens eines Armeekorps ruht fortan bei der durch die neue Friedens-Sanitäts-Ordnung geschaffenen Provinzialbehörde, welche die Bezeichnung: „Sanitätsamt des X. Armeekorps" führt und an deren Spitze der Korps-General-Arzt steht. In Kraft getreten ist diese neue Einrichtung im Laufe des vorigen Monats.

Brieg, 17. August. [Neue Fußbekleidung für Militär.] Schuhmachermeister Perzel von hier hat ein neues langschäftiges Fußzeug für Militär konstruirt, welches sich durch außerordentliche Leichtigkeit und Geschmeidigkeit auszeichnet. Diese neuen Stiefeln sollen im diesjährigen Manöver von einigen Soldaten auf ihre Leistungsfähigkeit erprobt werden.

Lokales.

Posen, den 19. August.

* **Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Posen.** Sämmtliche bei der Versicherungsanstalt bisher eingegangene Rentenanträge haben ihre Erledigung gefunden, so daß die gegenwärtig noch fort und fort einlaufenden Sachen ohne Aufenthalt bearbeitet werden. Die Zahl sämmtlicher Rentenanträge betrug 6182; davon sind festgesetzt 4920, abgelehnt 834, durch Tod und Zurücknahme erledigt 28, an die unteren Verwaltungsbehörden zur Vervollständigung zurückgegeben 400. Nachstehend wird eine Uebersicht sämmtlicher bisher festgesetzter Rentenanträge kreisweise gegeben.

Nr.	Bezeichnung der Kreise.	Einwohnerzahl am 1. Dez. 1885	Festges. Alters-Renten	% der Renten zur Bevölkerungszahl.
1	Kreis Jarotschin	43548	224	0,51
2	„ Meseritz	49663	216	0,43
3	„ Schroda	52939	201	0,38
4	„ Lissa i. P.	37945	201	0,53
5	„ Bomst	58165	196	0,34
6	„ Fraustadt	28933	183	0,63
7	„ Samter	53113	177	0,33
8	„ Obornik	48092	175	0,36
9	„ Birnbaum	27252	166	0,61
10	„ Gostyn	38000	166	0,44
11	„ Schmiegel	34022	161	0,47
12	„ Schrimm	53508	159	0,30
13	„ Krotoschin	42403	156	0,37
14	„ Rawitsch	49227	148	0,30
15	„ Pleschen	31551	139	0,44
16	„ Neutomischel	31964	136	0,43
17	„ Schwerin a. W.	22632	131	0,58
18	„ Posen Ost	37658	125	0,33
19	„ Wreschen	32612	124	0,38
20	„ Posen West	34128	122	0,36
21	„ Kosten	42116	122	0,29
22	„ Wirsitz	57367	118	0,21
23	„ Bromberg	72088	113	0,14
24	„ Wongrowitz	42767	112	0,26
25	„ Kolmar i. P.	57643	111	0,19
26	„ Inowrazlaw	57763	89	0,15
27	„ Strelno	31254	83	0,27
28	„ Witkowo	25269	80	0,32
29	„ Znin	31733	78	0,25
30	„ Schubin	44930	77	0,17
31	„ Ostrowo	31779	76	0,24
32	„ Kempen	32988	75	0,23
33	„ Grätz	31437	73	0,23
34	„ Gnesen	40514	71	0,18
35	„ Koschmin	29444	69	0,23
36	„ Mogilno	40265	63	0,16
37	Stadt Posen	68315	53	0,08
38	Kreis Czarnikau	38766	37	0,10
39	„ Schildberg	31584	35	0,12
40	Stadt Bromberg	36294	30	0,08
41	Kreis Filehne	32006	26	0,08
42	„ Adelnau	31941	23	0,07
	Summa	1715618	4920	im Durchschnitt 0,29 % der Bevölkerung der Provinz.

Die Erledigung der Rentenanträge hat sich vielfach verzögert, weil denselben nicht immer die gesetzlichen Beweismittel vollzählig und in vorschriftsmäßiger Beschaffenheit beigefügt waren, und alsdann zeitraubende, zur Aufklärung von Widersprüchen und Ergänzung von Mängeln erforderliche Ermittelungen vorangehen mußten.

Selbstverständlich dürfen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen nur Renten für solche Personen festgesetzt werden, welche bei Erreichung des 70. Lebensjahres noch thatsächlich in einem versicherungspflichtigen Arbeitsbetriebe als Arbeiter beschäftigt waren und welche ferner in der Lage waren, nachzuweisen, daß sie vor diesem Zeitpunkte die gesetzlich erforderte Arbeitszeit zurückgelegt hatten. Die festgesetzten Renten erreichen gegenwärtig im Jahresbetrage die Summe von 550 000 bis 600 000 Mark. Gegenüber der außerordentlich gesteigerten und täglich im Steigen begriffenen Belastung der Anstalt ist die Einnahme derselben verhältnißmäßig nicht erheblich gestiegen, sogar theilweise z. B. für den Monat Juni ein empfindlicher Rückgang gegen den korrespondirenden Monat März zu verzeichnen gewesen. Seitens der Anstalt wird demnächst mit der Entsendung von Kontrollbeamten vorgegangen werden. Es liegt daher im wohlverstandenen Interesse der säumigen Arbeitgeber, die Einklebung der Beitragsmarken rechtzeitig nachzuholen. Nach § 143 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 können Arbeitgeber, welche es unterlassen, für die von ihnen beschäftigten, versicherungspflichtigen Personen Marken in zureichender Höhe rechtzeitig zu verwenden, vom Vorstande mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden.

d. **Ueber die Gründung der Posener Hagelversicherungs-Gesellschaft** bringen „Kuryer" und „Dziennik Pozn.", von denen bekanntlich der erstere für, der letztere gegen dies neue Unternehmen ist, Berichte, in denen so ziemlich das Gleiche mitgetheilt wird. Nach Mittheilung des „Dziennik" hatten sich zu der für die vertrauliche Berathung anberaumten Stunde (vorgestern 3 Uhr Nachmittags) einige Personen aus Stadt und Provinz im Hotel de France eingefunden. Sie warteten bis 4 Uhr, und da keiner der Anwesenden die Versammlung eröffnete, auch man nicht wußte, welcher derselben eigentlich die Versammlung berufen habe, so entfernten sie sich nach einer Stunde Wartens. Gestern erhielt nun die Redaktion (ebenso wie wir. Red. d. Pos. Ztg.) die Mittheilung, daß sich gestern die Hagelversicherungs-Gesellschaft gebildet habe. Der „Dziennik" weist auf seine von uns vorgestern mitgetheilten Ausführungen hin und meint: Die Anreger dieses Projekts hätten auch wohl keine andere Ansicht, als der „Dziennik", wenn sie dasselbe in so origineller Weise durchzuführen sich bemühen. — Der „Kuryer Poznanski" giebt die Anzahl der bis 4 Uhr Erschienenen auf kaum 5 an, und zwar fast ausschießlich Personen aus der Stadt und Berichterstatter für die Presse. Nachdem dieselben den Saal um 4 Uhr verlassen, seien ¼ Stunde später aufs Neue einige Personen, meistens Bauern, erschienen; zum Vorsitzenden der Miniatur-Versammlung sei nun Herr Degorski, zum Schriftführer Herr v. Ziolkowski gewählt worden; dieser habe den Versammelten alle Vortheile, welche aus der Gründung der neuen Gesellschaft hervorgehen könnten, vorgestellt. Gestern habe dann die Redaktion die schriftliche Mittheilung ohne Namensunterschrift erhalten, daß die Gesellschaft gegründet und zum Direktor Herr Ziolkowski gewählt worden sei. Der „Kuryer" nennt die Angelegenheit der Gründung eine recht räthselhafte und meint: dieselbe sei in nicht entsprechende Hände gerathen.

)(**Terrain-Anschüttungen.** Vor dem Eichwald-Thore, unmittelbar an den Festungswällen, dehnen sich zu beiden Seiten der Eichwaldstraße, von Gräben durchschnittene Sumpfflächen aus, die mit brackigem Wasser bedeckt und mit allerlei Sumpfpflanzen bewachsen sind. Im heißen Spätsommer, wenn das Wachsthum dieser Pflanzen beendet ist und dieselben in Fäulniß übergehen, verbreiteten jene Sümpfe äußerst gesundheitsschädliche Ausdünstungen. Vor zwei oder drei Jahren hat man nun zur Beseitigung dieser Uebelstände mit der Ausfüllung der Fieberherde durch Bauschutt begonnen. An beiden Seiten der Straße ist bereits eine ziemliche Fläche Terrain angeschüttet. In Folge dessen haben die schädlichen Ausdünstungen bedeutend abgenommen. In ähnlicher Weise wie hier wird in dem sogenannten Tambourloche vor dem Ritterthore mit Anschüttungen vorgegangen und es ist dort bereits eine recht große Ecke vollständig mit Erde ausgefüllt. Welche ungeheuren Erd- und Schuttmassen zur Ausfüllung solcher Vertiefungen gehören, kann insbesondere an dem jetzt sogar über die Straßensohle erhöhten Terrain zwischen der Bernhardinerkirche und Wallstraße, links vor dem Eichwaldthore, wahrgenommen werden. Vor Jahren befanden sich dort sehr bedeutende Vertiefungen, welche das Ueberschwemmungswasser der faulen Warthe bis tief in den Sommer hinein zurückhielten, nicht gerade zum Vortheil der Gesundheit. Heute sind diese Löcher fast gänzlich ausgefüllt und das Terrain würde sich als Baugrund, noch mehr aber zur Anlage eines Fabrik-Etablissements vorzüglich eignen. Vielleicht wird es von der Spekulation hierzu auch noch einmal benutzt.

* **Die Einforderung von Gerichtskosten durch Postnachnahme** gewährt sowohl der Gerichtskasse, als auch der zahlungspflichtigen Partei zunächst den Vortheil der bequemeren Zahlungserledigung, sodann bei Beträgen bis einschließlich 5 Mark, deren Einziehung nunmehr innerhalb ganz Deutschland für eine Gebühr von nur 10 Pf. zulässig ist, eine Ersparniß an Postanweisungsporto, da Briefmarken, Zinscoupons oder Stempelsteuermarken von den Gerichtskassen nicht mehr in Zahlung angenommen, sondern auf Gefahr und Kosten des Einsenders zurückgesandt werden. Das Briefporto für die Kostenrechnungen trägt stets die Ge-

Vom Hurrah-Patriotismus der Franzosen.

Dem in Kindlichkeiten sich erschöpfenden Hurrah-Patriotismus der Franzosen gegenüber ist es gar zu schwer, keine Satyren zu schreiben, zumal wenn man sich Albert Milland nennt und vom Figaro den Raum und die Erlaubniß erhalten hat, seiner Laune den Zügel schießen lassen zu dürfen. Dieser Schalk, dem nichts heilig ist, nicht einmal das Absurde, verspottet den fanatischen Russenkultus der Pariser in folgender wohlgelungener Parodie: Die verschiedenen auswärtigen Agenturen kündigten an, daß Herr Kabassolew, ein reicher Caviarhändler aus Archangel, begleitet von seinem Freunde Tartempionow, der in Kümmel macht, aus Riga in Paris eintreffen werde. Diese Meldung hat die Runde durch sämmtliche Zeitungen gemacht und in Paris wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen. Da die Ankunft der beiden Moskowiter am Ostbahnhof auf vorgestern 5 Uhr Nachmittag angekündigt war, wurde alsbald eine Kundgebung organisirt. In dem Augenblick, als der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, erfüllten dreitausend Personen die Wölbungen mit tausendfach wiederholtem Geschrei: „Vive la Russie et la France!" Die beiden Kaufleute Kabassolew und Tartempionow erschienen nicht allzu erstaunt über den ihnen bereiteten Empfang. Inmitten der begeisterten Bevölkerung wandten sie sich zu dem Omnibus des Grand Hotel, den eifrige Hände mit Blumen und Kränzen gefüllt hatten. Die Pferde wurden ausgespannt und die Reisenden kamen im Grand Hotel an, geleitet von einer zahllosen Menge. Die russenfreundliche Kundgebung war eine derartige, daß andere Reisende, meistentheils Engländer, die im Grand Hotel Zimmer bestellt hatten, nicht einmal in den Omnibus steigen konnten; sie mußten Droschken nehmen, welche gezwungen waren, hinter den Manifestanten herzutrotten. Kurz nach ihrer Installirung erhielten die Herren Kabassolew und Tartempionow den Besuch des Präsidenten des Municipalraths, der ihnen die Einladung zu einem ihnen zu Ehren veranstalteten Banket überbrachte. „So viel Ehrenbezeugungen, weshalb so viel Ehrenbezeugungen?" rief Herr Kabassolew. „Weil Sie Russen sind", entgegnete der Präsident, „aus keinem anderen Grunde. Wir müssen Russen um jeden Preis haben; wir wollen es, wir brennen darauf ihnen eine Menge Höflichkeiten zu erweisen." „Meinetwegen", sagte schüchtern Tartempionow. „Aber wir werden gar keine Zeit haben, unseren Kaviar und unseren Kümmel zu verkaufen." „Oh, das lassen Sie Ihre geringste Sorge sein", erwiderte das Oberhaupt der Stadt. „Wir nehmen Ihren Kaviar- und ihren ganzen Kümmelvorrath, und auf unserem Banket soll es nur von Ihrem Kaviar und von Ihrem Kümmel geben." Diesem Anerbieten gegenüber nahmen die Russen die Einladung an, nicht ohne bei dem Gedanken, ihren Kaviar zu essen und ihren Kümmel zu trinken, eine Grimasse zu schneiden, da sie jenes Nahrungmittel und dieses Getränk bereits zur Genüge kannten. Wahrscheinlich hätten sie Sardinen in Oel und grünen Chartreuse vorgezogen. Unnützer Versuch, das begeisterte Fest, das Vivat- und Hurrahgeschrei, das Feuerwerk zu beschreiben! Die beiden Fremden sind heute abgereist, übersättigt mit Vergnügungen, übermüdet von Beifallsrufen. Elftausend Personen haben sie bis zur ersten Station begleitet. — — — In demselben Augenblick, da dieser Artikel über die Presse geht, erfahren wir, daß die beiden Russen zwei Handlungsreisende aus Montauban, Isidor Gaudissart und Anselm Popinot, waren, welche die Russenfreundlichkeit der Pariser mißbraucht haben, um ihren alten Vorrath an Caviar und Kümmel los zu werden.

Die Ueberfälle von Huldigungen, deren Opfer gegen seinen ausgesprochenen Wunsch der russische Großfürst Alexis geworden, geben Millaud, dem unerschrockenen Franktireur des guten Geschmacks Anlaß, dem bedrängten Prinzen in seiner Weise zu Hilfe zu kommen. Der Humorist des Figaro darf sicher sein, die Gefühle des Prinzen, ob auch nicht deren Ausdruck widerzuspiegeln, und den Gast des Landes nicht zu verletzen, wenn er ihm nachstehenden Gedankengang unterlegt:

Der Großfürst: „Eine Tasse Thee, Wladimir, mit etwas geröstetem Brot. Mein Magen ist nicht ganz in Ordnung. (Es klopft.) Herein!" — Die erste Kundgebung stellt sich vor. Welche Freude, kaiserliche Hoheit, Ihnen zu begegnen. Wir haben Ihnen zu Ehren ein Banket veranstaltet im Namen der Korporation der Halle. — Der Großfürst: „Ich bin allerdings etwas ermüdet!" — Die Kundgebung: Sie können das Ihren Freunden nicht abschlagen, Ihren ergebensten Freunden, unseren Herzen, die mehr russisch als französisch sind. — Der Großfürst (seufzend): „Gut es sei; ich will das nicht abschlagen." (Nach dem Banket): „Lassen Sie anspannen. Ich will im Bois etwas Luft schöpfen. — Die zweite Kundgebung tritt ein: „Gnade, kaiserliche Hoheit, steigen Sie in den Wagen, der unten hält. Wir haben im Hotel de Ville Ihnen zu Ehren einen Ball vorbereitet." — Der Großfürst: „Bei dieser Hitze?" — Der Präsident: „Sie werden den Ball mit meiner Gemahlin eröffnen." — Der Großfürst: „Ich tanze ja nicht mehr." — Der Präsident: „Im Namen Rußlands, im Namen Frankreichs. . . . — Der Großfürst (traurig): „Es sei, gehen wir." (Mitternacht.) „Darf ich jetzt zu Bett gehen?" — Die dritte Kundgebung: Nicht ohne die Proben unserer besten Champagnersorten gekostet zu haben, die wir im Namen der Korporation der Händler mit diesem in Rußland so geschätzten Wein Ihnen anbieten. — Der Großfürst: „Sie werden mich noch umbringen." (Zu Hause). „Endlich kann ich zu Bett gehen." — Die vierte Kundgebung dringt herein: Kaiserliche Hoheit, kleiden Sie sich schnell an, um einem Feuerwerk beizuwohnen, welches wir Ihnen zu Ehren auf dem Place de l'Etoile hergerichtet haben. — Der Großfürst: „Ich bin ja so müde!" — Die Kundgebung: Eine solche Flucht . . . , ein so schönes Feuerwerk! Sie werden den Parisern, welche Rußland so sehr lieben, diesen Kummer nicht anthun. Vive la Russie! — Nach dem Feuerwerk. Der Großfürst: „Schnell, schnell, zu Bett." (Man hört eine Serenade, die russische Nationalhymne): „Noch eine Kundgebung! Nein, jetzt rühre ich mich nicht mehr!" (Die russische Nationalhymne wird wiederholt). „Sie bestehen darauf und immer dieselbe Hymne. Nun, um so schlimmer, sie werden doch einmal müde werden." — (Dritte Wiederholung, vierte, fünfte Wiederholung derselben Nationalhymne, begleitet von Rufen: Vive la Russie!). Der Großfürst (verzweifelt, öffnet das Fenster): „Zum Teufel, jetzt habe ich aber genug mit Ihrer Nationalhymne. Ich verlange die Marseillaise!" Die fünfte Kundgebung (mit Begeisterung): Er verlangt selbst die Marseillaise. Vive la Russie! Hoch der Großfürst! Seien Sie beruhigt, man wird sie Ihnen bis zum Morgen spielen. — Der Großfürst (zündet sich resignirt eine Zigarre an, hebt die Augen zum Himmel): „Warum bin ich nicht in Carpentras geboren!!"

richtskasse. Die Einlösung der Nachnahmesendungen, welche von Gerichtskassen ausgehen und die Bezeichnung der betreffenden Kostenangelegenheit auch auf der Außenseite enthalten, empfiehlt sich um so mehr, als die durch Postnachnahme erhobenen Kosten als mit Vorbehalt gezahlt gelten. Die Rückzahlung etwa überhobener Beträge muß daher portofrei erfolgen, wenn in Folge einer nachträglich erhobenen Erinnerung oder Beschwerde der Kostenansatz oder die Zahlungspflicht abgeändert wird.

* **Feuer.** Gestern Abend 1/29 Uhr war Gr. Gerberstraße Nr. 8 durch einen schadhaften Schornstein eine Thürzarge in Brand gerathen. Von der alarmirten Feuerwehr wurde der kleine Brand schnell gelöscht.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Cosel,** 17. August. [Von der Garnison.] In Folge der unter den Mannschaften der Garnison, namentlich des 1. Bataillons auftretenden Erkrankungen mußte bekanntlich der Ausmarsch des Regiments verschoben werden. Da nun seit Sonntag keine neue Erkrankung gemeldet worden ist, so werden die Bataillone, falls nicht noch Meldungen eintreffen, Freitag, den 21. d. Mts., Früh 6 Uhr 41 Min., vom Stadtbahnhofe nach Gleiwitz mit der Bahn befördert werden, wo das Regimentsexerzieren stattfindet.

Vom kurischen Haff, 17. August. [Ueber eine verhängnißvolle Irrfahrt] berichten kurische Fischer. In voriger Woche begaben sich die beiden erwachsenen Fischersöhne Grieger aus Ackminge in einem kleinen Boot auf das Haff, um ihren Leuten, welche draußen mit Fischen beschäftigt waren, Trinkwasser und Eßwaaren hinauszubringen. Es herrschten Regenböen mit heftigen Winden, da die Fahrt aber gemacht werden mußte, so ruderten die beiden jungen Leute wohlgemuth hinaus, sich auf ihre Kraft und Gewandtheit verlassend. Um 6 Uhr Abends wurde die Rückfahrt angetreten, da die Fischer noch bis zur halben Nacht auf dem Wasser bleiben und dann sofort nach Cranz und Königsberg fahren wollen. Bald merkten jedoch die jungen Leute, daß der Wind nicht nur stärker wurde, sondern auch oft eine heftige wirbelnde Bewegung annahm, so daß der Kahn öfter in Gefahr gerieth. Etwa eine viertel Meile vom Strande entfernt, erfaßte sie nun wieder ein derartiger heftiger Windstoß, der das Boot mehrere Male herumdrehte, wobei beiden Brüdern die Ruder entrissen und entführt wurden. Alle Versuche, diese wieder einzufangen, blieben erfolglos, und so sahen sich die Leute dem Spiel der Wogen vollständig preisgegeben, da das Rudern oder Steuern mit den Gegenständen im Kahne keinen Zweck hatte. Alle Hilferufe blieben ungehört, die Fischer sahen sich gänzlich allein auf der aufgeregten Wasserwüste. Der Wind trieb sie nach westlicher Richtung, immer weiter gings ins Haff hinein, bis sie schließlich jedes Ufer aus den Augen verloren hatten. Bange Stunden vergingen und nun kam die Nacht. Mit Stricken banden sich die jungen Leute am Boot fest, um so wenigstens einigermaßen sicher vor dem Ertrinken zu sein. So irrte das Fahrzeug während der ganzen Nacht auf dem Wasser umher. Hunger und Durst hatten sich in hohem Grade eingestellt, die jungen Fischer zitterten vor Frost und Aufregung, aber noch winkte keine Hoffnung. Der Wind schleuderte sie nach allen Richtungen, das Boot war mit Wasser angefüllt, ihre Kleider triefend naß, sie vermochten aber nichts zu thun. So kam die Mittagszeit heran und wieder der Abend, ohne daß sie auch nur von einer menschlichen Seele angetroffen wurden. Und wieder ging eine Nacht vorüber, während dessen die jungen kräftigen Männer so schwach geworden waren, daß sie nichts mehr zu unternehmen vermochten. Der Morgen sollte ihnen endlich Rettung bringen; sie erblickten mehrere Böte, welche auf sie zukamen. Es waren Ackminger Fahrzeuge, welche sich seit dem Mittag des Tages vorher auf der Suche nach den beiden jungen Fischern befanden. Halb ohnmächtig, wurden sie nach Hause gebracht, wo sie schwer krank darniederliegen.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 18. Aug. Die „Hohenzollern" ist gestern Abend bei Gravenstein vor Anker gegangen. Heute Nacht traf der kommandirende Admiral Frhr. v. d. Goltz hier ein und begab sich an Bord der „Grille", welche der Manöverflotte entgegenfährt. An Bord befanden sich auch die Admirale Knorr und v. Reiche und der Chef des Militärkabinets General der Infanterie v. Hahnke. Die „Hohenzollern" und das Geschwader werden zwischen 3 und 4 Uhr hier erwartet.

Potsdam, 18. Aug. Heute Morgen setzte sich der Zug, mit welchem die von Kassel hierher gebrachten Gebeine des Obersten v. Wakenitz zur Bestattung hierselbst überführt wurden, von der Wildparkstation aus in Bewegung, voran das Musikkorps des Gardes du Corps-Regiments. Der Zug bewegte sich am Neuen Palais vorüber durch die Große Querallee von Sanscouci nach dem Friedhofe. Hier wurde der Sarg zur Gruft getragen. Auf dem Kirchhofe stand die Leib-Kompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit der Musik. Hofprediger v. Haase hielt die Leichenrede. An der Gruft waren zugegen Prinz Friedrich Leopold und sämmtliche hier anwesenden Prinzen, Major a. D. v. Wakenitz u. a. m. Bei dem Einsenken des Sarges in die Gruft wurden drei Salven abgegeben. Die ganze Feier hatte etwa zwei Stunden gedauert.

Köln, 18. August. Wie die „Kölnische Zeitung" meldet hat heute hier auf Veranlassung der Minister für Handel und Gewerbe, für Finanzen und für öffentliche Arbeiten unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Nasse eine Berathung behufs Prüfung des vom Baurath Schönbrod ausgearbeiteten Projektes der Mosel-Kanalisation unter Theilnahme vieler Groß-Industriellen stattgefunden. Die mehrstündigen Verhandlungen waren vertrauliche und werden zweifellos das Vorhaben wesentlich gefördert haben.

München, 18. August. Morgen Mittag findet die Eröffnungssitzung der Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien im großen Saale der Generaldirektion der Zölle statt. Die Konferenzen haben einen streng vertraulichen Charakter.

München, 18. August. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl eines Landtags-Abgeordneten in Traunstein an Stelle des verstorbenen Dr. Rittler wurde der Oekonom Hofstetten (Zentrum) mit 68 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat Kleittner (ebenfalls Zentrum) erhielt 52 Stimmen. Bei der Ersatzwahl in Ingolstadt wurde der Reichstagsabgeordnete Prof. Schädler (Zentrum) mit 102 St. gegen Waizenhofer (Zentrum) mit 22 Stimmen gewählt.

Bern, 18. August. Von den 26 Personen, welche bei dem Eisenbahnunglück bei Zollikofen verletzt und im hiesigen Hospital untergebracht wurden, konnten 6 entlassen werden. Von den übrigen Verwundeten ist einer heute Nacht gestorben, andere liegen an sehr schweren Verletzungen darnieder. Zur Erklärung der Katastrophe wird angeführt, daß die Eisenbahnlinie an der Stelle, wo der Unglücksfall stattfand, eine scharfe Biegung macht und auf beiden Seiten von dichtem Walde eingefaßt ist. In Folge dessen bemerkte der Lokomotivführer des Pariser Zuges den anderen Zug erst, als es schon zu spät war.

Bozen, 18. August. In Folge eines Wolkenbruches ist der Gannerbach bei Kollmann aus den Ufern getreten und hat große Zerstörungen angerichtet; auch soll der Verlust mehrerer Menschenleben zu beklagen sein. Die Bahnverbindung ist unterbrochen.

Brüssel, 18. August. Der Sozialistenkongreß beendigte heute die Berathung, betreffend die Organisation. Einem neu eingetroffenen anarchistischen Delegirten aus Spanien wurde der Zutritt versagt. Der Berichterstatter brachte den Entwurf einer Resolution ein, welche besagt, daß die die soziale Frage betreffenden, in den verschiedenen Ländern bestehenden Gesetze und die in der Berliner Konferenz gefaßten Beschlüsse unzureichend seien, und in der die Arbeiterpartei aufgefordert wird, eine permamente Enquête zu organisiren und ihre Anstrengungen gegen die kapitalistische und Bourgeois-Partei zu vereinigen. — Der italienische anarchistische Delegirte zu dem Sozialistenkongreß, Merlino, wurde heute verhaftet. Derselbe war bereits im Januar d. J. aus Belgien ausgewiesen worden. Dem Vernehmen nach steht die Ausweisung mehrerer anderer Delegirten bevor.

London, 18. August. Dem Vernehmen nach wird Kaiserin Friedrich im Spätherbst zu einem Besuch der Königin in Schottland eintreffen.

Sofia, 18. August. Gestern wurden im ganzen Lande die Wahlen für die Generalräthe vorgenommen; dieselben verliefen in vollster Ordnung. Die die gegenwärtige Regierung unterstützenden Kandidaten wurden fast ohne Opposition gewählt.

Bombay, 18. August. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Eine russische Erforschungs-Expedition, 600 Mann zählend und aus Kosaken, Infanterie und zwei Berggeschützen bestehend, ist im Gebiete von Pamir eingetroffen.

Angekommene Fremde.

Posen, 19. August.

Stern's Hotel de l'Europe. Oberst v. Drygalski a. Berlin, die Hauptleute Birnbaum u. Dahlig u. Lieut. Mielke a. Rawitsch, die Rittergutsbes. v. Levetzow a. Hohnhof i. Ostpr. u. v. Breza u. Sohn a. Więckowice, Lehrerin Morawska a. Warschau, Kfm. Letulé u. Frau u. Arzt Dr. Runge a. Berlin, Czarniecki a. Lyck, Ostpr.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Kaufl. Ulmer a. Hannover, Denke a. Odenkirchen, Stiefel a. Mainz, Schmidt u. Lewin a. Berlin, Graetz a. Hamburg, Winkfeld a. London, Köppe a. Breslau u. Schoembs u. Fam. a. Newyork, Frau Rittergutsbes. v. Zastrow a. Gwiazdowo, Landrath Dr. v. Willich a. Birnbaum, Ingenieur Simon a. Berlin, Arzt Dr. Warlich a. Wien, Fabrik-Direktor Sonda a. Lodz, Fabrikant Danner a. Chemnitz, Baumstr. Steiger a. Erfurt.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufl. Eschrich a. Limbach, Wendriner a. Landeshut, Ohnstein a. Pleschen, Meyer a. Elbing, Brodreis a. Kattowitz, Schuberth a. Leipzig, Wieprecht a. Plauen i./V., Bensinger a. Mannheim, Götz a. Berlin, Lewin a. Strelno, die Mühlenbes. Klix a. Obermühle b. Bärwalde u. Kariske a. Rügenwalde a./Ostsee, Bau-Insp. Hauptner u. Frau a. Schrimm, v. d. Poussardieré a. Liegnitz, Rittergutspächter Grosser u. Frau a. Schwentroschin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Bemmer a. Iserlohn, Süßbach a. Breslau, Böse a. Celle u. Dannhoff a. Berlin, Partikulier Küchler a. Borek, Vers.-Insp. Barkenowitz a. Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Igler a. Stettin, Linder a. Rustingen u. Oppenheimer a. Frankfurt a./M., Insp. Wachs a. Bromberg, die Landwirthe E. Vengler u. Tochter u. St. Vengler a. Nakel, Mather a. Jankowic, Rektor Lakoschus a. Schlawe, Rent. Müller u. Nichte a. Breslau, Monteur Pullmann a. Waldenburg, Fabrikant Günther a. Weißeck.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufl. Dietrich a. Offenbach, Hosdörffer a. Elberfeld, Beetz a. München, Meyer a. Bibrich, Müller u. Frau Nowatzka u. Tochter a. Berlin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Ingenieur Gulich a. Kiel, die Rittergutsbes. v. Grudzinski a. Soleczno u. v. Koscielski a. Smilowo, Baumeister Stabrowski a. Nakel, Landwirth Wolff a. Perkusen, die Kaufl. Wolniewicz a. Krakau u. Kazalski a. Warschau.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufl. Gebr. Benjamin a. Breslau, Ascher a. Berlin, Kallmann a. Kurnik, Frau Schlesinger a. Kempen, Frau Schweriner a. Birnbaum u. Frau Wronker a. Mannheim.

Marktberichte.

Bromberg, 18. August. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen, Preise nominell, 225—240 M. — Roggen 215—225 M. geringe Qualität 200—215 M. — Hafer nach Qual. 165—175 M. — Gerste nom. 150—162 M. — Kocherbsen 165—175 M., Futtererbsen 150—165 M., Wicken 120—130 M., — Spiritus 50er Konsum 73,50 M., 70er Konsum 53,50 M.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Tem. i. Cels. Grad
18. Nachm. 2	756,1	NO leicht	heiter	+18,4
18. Abends 9	755,9	=	heiter	+15,3
19. Morgs. 7	755,7	NO schwach	heiter	+12,5

Am 18. August Wärme-Maximum + 19,8° Cels.
Am 18. = Wärme-Minimum + 10,6° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 18. August Morgens 1,46 Meter.
= = 18. = Mittags 1,44 =
= = 19. = Morgens 1,38 =

Telegraphische Börsenberichte.
Fonds-Kurse.

Breslau, 18. Aug. Sich befestigend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,25, 3½proz. L.-Pfandbr 95,25, Konsol. Türken 17,80, Türk. Loose 61,50. 4proz. ung. Goldrente 88,50, Bresl. Diskontobank 93,50, Breslauer Wechslerbank 96,50, Kreditaktien 152,00, Schles. Bankverein 112,00, Donnersmarckhütte 73 75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,50, Oberschles. Eisenbahn 58,00, Oberschles. Portland-Zement — —, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 84,50, Sches. Dampf. C. —,—, Kramsta 120,25, Schles. Zinkaktien 204,25, Laurahütte 115,00, Verein. Oelfabr. 98,00, Oesterreich. Banknoten 172,25, Russ. Banknoten 211,00.

Frankfurt a. M., 18. Aug. (Schlußkurse. Schwankend.

Lond. Wechsel 20,32, 4proz. Reichsanleihe 105,40, österr. Silberrente 78,50, 4⅕proz. Papierrente 78,50, do. 4proz. Goldrente 95,50, 1860er Loose 120,00, 4proz. ungar. Goldrente 88,70, Italiener 89,50, 1880er Russen 94 80 3. Orientanl. 66,40, unifiz. Egypter 96,00, konv. Türken 17,80, 4proz. türk. Anl. 80,90 3proz. port. Anl. 38 90, 5proz. serb. Rente 86,00, 5proz. amort. Rumänier 96,90, 6proz. konsol. Mexik. 80,00, Böhm. Westb. 288¼, Böhm. Nordbahn 151⅛, Franzosen 239½, Galizier 177¼, Gotthardbahn 126,90, Lombarden 81⅝, Lübeck-Büchen 147,00, Nordwestb. 171, Kreditakt 242⅝, Darmstädter 129,70, Mitteld. Kredit 100,00, Reichsb. 144,40, Disk.-Kommandit 168,10, Dresdner Bank 130,20, Pariser Wechsel 80,35, Wiener Wechsel 172,00, serbische Tabaksrente 86,00, Bochum. Gußstahl 103,50, Dortmund. Union 57,80, Harpener Bergwerk 174,00, Hibernia 151,50, 4proz. Spanier 70,40

Privatdiskont 3⅞ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 241½, Disk.-Kommandit 167,60, Bochumer Gußstahl 103,50, Harpener 174,00, Lombarden —,—, Portugiesen —,—.

Badischer Anilin 258, gegen gestern 10 Proz. niedriger.

Hamburg, 18. Aug. Schwach.

Gold in Barren pr. Kilo 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 133,25 Br., 132,75 Gd.

Wien, 18. Aug. (Schlußkurse.) Deckungen in Erwartung Kreditbilanz steigerten vorübergehend, schließlich neuerdings auf Berlin schwächer.

Oesterr 4⅕% Papierrente 91,70, do. 5% 102,10, do. Silberr. 91,65, do. Goldrente 111,50, 4proz. ung. Goldrente 103,35, do. Papierrente 101,15, Länderbank 200,25, österr. Kreditaktien 282,50, ungar. Kreditaktien 324 50, Bankverein 108,25, Elbethalbahn 206 00, Galizier 208,50, Lemberg-Czernowitz 239,00, Lombarden 92,25, Nordwestbahn 200,00, Tabaksaktien 156,75, Napoleons 9,40½, Marknoten 58,17½, Russ. Bannkoten 1,23, Silbercoupons 100,00.

Nachbörse. Oesterr. Kreditaktien 282,50, Staatsbahn 279,25, Unionbank 227,25, Mairente 91,55.

Paris, 18. Aug. Französische Renten und auswärtige Fonds belebter. Reports wie gestern.

Paris, 18. Aug. (Schluß.) 3% am. Rente 96,20, 4½ proz. Anl. 105,35, Italiener 5% Rente 90,17½, österr. Goldr. 96⅝, 4% ungar. Goldr. 89,06, 3. Orient-Anl. 68,06, 4proz. Russen 1889 96,90, Egypter 485,62, konv. Türken 18,47, Türkenloose 66 40, Lombarden 210,00, do. Prioritäten 314,00, Banque Ottomane 551 25, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 550,60, Tabaksaktien 340,00, Neue 3proz. Rente 93,87, Portugiesen 39,25.

London, 18. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ prozent. Consols 96 3/16, Preuß. 4 proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 89⅛, Lombarden 8½, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 95¾, konv. Türken 18¼, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88¼, 4prozent. Spanier 70¾, 3½proz. Egypter 91, 4 proz. unific. Egypter 96, 3proz. gar. Egypter 101½, 4¼ proz. Trib.-Anl. 95, 6proz. Mexik. 83½, Ottomanbank 12, Suezaktien 110¼, Canada Pacific 86, De Beers neue 12¼, Platzdiskont 1¾.

Rio Tinto 21⅞, 4½ proz. Rupees 75½, Argentin. 5proz. Goldanleihe von 1886 59¾, Argentin. 4½ proz. äußere Goldanleihe 33, Neue 3 proz. Reichsanleihe 81½, Silber 45 5/16.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 11,99, Paris 25,47½, Petersburg 24 7/16.

Aus der Bank flossen 180 000 Pfd. Sterl. nach Deutschland u. nach Egypten.

Petersburg, 18. Aug. Wechsel auf London 96,25¼. Russ. II. Orientanleihe 102⅜, do. III. Orientanleihe 102¾, do. Bank für auswärtigen Handel 270½, Petersburger Diskontobank 595, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 495, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 147⅛, Große Russ. Eisenbahn 246½, Russ. Südwestbahn-Aktien 114.

Buenos-Ayres, 17. Aug. Goldagio 306.00.

Rio de Janeiro, 17. Aug. Wechsel auf London 15.

Produkten-Kurse.

Danzig, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko weichend. Umsatz 200 To., Weizen bunt und hellfarbig —, do. hellbunt —, do. hochbunt und glasig —, p. Sept.-Okt. Trans. 192,00, p. April-Mai Trans. 192,00. Roggen loko steigend, inländischer p. 120 Pfd. 241—250, do. polnischer oder russ. Trans. 200—205, do. p. Sept.-Okt. p. 120 Pfd. Trans. 194, do. p. April-Mai 185. Gerste große loko 160. Gerste kleine loko 148—150. Hafer loko —. Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingent. 72,00, nichtkontingent. 52,50. — Wetter: Schön, warm

Königsberg, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen gewichen. Roggen stark gewichen, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 250,00. Gerste unveränd., Hafer ruhig, loko p. 2000 Pfd. Zollgew. 170,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. unverändert. Spiritus p. 100 Litr. 100 Proz. loko 72,00, p. Aug. 72,00, p. Sept. 72,00. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50. do. fremder loko 26,00, p. Nov. 23,15, p. März 22,15, Roggen hiesiger loko 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 24,90, p. März 23,60. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 67,50, p. Oktober 66,00, p. Mai 1892 67,20.

Bremen, 18. Aug. (Börsen - Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Niedriger. Loko 6,10 M. Br.

Baumwolle. Schwach. Upland middl. loko 42 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Aug. 41½ Pf., Sept 41¾ Pf., Okt. 42¼ Pf., Nov. 42¾ Pf., Dez. 43 Pf., Jan. 43¼ Pf.

Wolle. Umsatz 129 B. Kap, — B. Bolivia, 23 B. Kämmlinge.

Reis. Sehr fest.

Bremen, 18. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 135,00 bez. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 108½ Gd.

Hamburg, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko steigend, holst. loko neuer 245—260. Roggen loko steigend, mecklenburg. loko neuer 270—280*), russ. loko steigend, 220—230**). Hafer steigend. Gerste steigend. Rüböl (unverz.) ruhig, loko 64,00. Spiritus schwankend, p. Aug.-Sept. 39 Br., p. Sept.-Okt. 39 Br., p. Okt.-Nov. 39 Br., p. Nov.-Dez. 37½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt. Standard white loko 6,40 Br., p. Spt.-Dez. 6,50 Br. — Wetter: Prachtvoll.

*) nominell. **) nominell.

Hamburg, 18. Aug. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Aug. 13,42½, p. Sept. 13,40, per Okt.-Dez. 12,67½, p. Jan.-März 12,77½. Matt.

Hamburg, 18. August. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg). Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88 Proz. frei an Bord Hamburg p. Juli 13,40, p. Aug. 13,37½, p. Okt. 12,72½, p. Dez. 12,57½, p. März 12,87½, p. Mai 13,05. Ruhig.

Hamburg, 18. Aug. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Aug. 82, p. Sept. 82, p. Dez. 70¾, p. März 68½. Behauptet.

Pest, 18. Aug. Produktenmarkt. Weizen loko abgeschwächt, p. Herbst 10,46 Gd., 10,48 Br., p. Frühjahr (1892) 11,04 Gd. 11,06 Br. Hafer p. Herbst 5,78 Gd., 5,80 Br., p. Frühjahr (1892) — Gd., — Br., p. Aug.-Sept. 6,25 Gd., 6,30 Br. — Mais p. Mai-Juni 1892 5,73 Gd., 5,77 Br. Kohlraps p. Aug-Sept. 13,30 Gd., 15,40 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 18. Aug. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% behauptet, loko 36,25 a 36,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Aug. 36,62½, p. Sept. 36,62½, p. Okt.-Jan. 35,25, p. Jan.-April 35,62½.

Paris, 18. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Aug. 27,60, p. Sept. 28,10, p. Sept.-Dez. 29,00, p. Nov.-Febr. 29,30 M. Roggen ruhig, p. Aug. 22,40, p. Nov.-Febr. 23,10 M. — Mehl behauptet, p. Aug. 62,10, p. Sept. 63,10, p. Sept.-Dez. 64,10, p. Nov.-Febr. 64,60 M. — Rüböl behauptet, p. Aug. 75,50, p. Sept. 76,25, p. Sept.-Dez. 77,25, p. Jan.-April 79,25 M. — Spiritus weichend, p. Aug. 40,75, p. Sept. 40,50, p. Sept.-Dez. 39,75, p. Jan.-April 40,00. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 18. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Hausse.

Rio 42000 Sack, Santos 6000 Sack, Recettes für Rio 3 Tage, für Santos 2 Tage.

Havre, 18. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,75, p. Dez. 86,75, p. März 84,00. Behauptet.

Amsterdam, 18. August. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 285. Roggen p. Okt. 257, p. März 245.

Antwerpen, 18. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 bez. und Br., p. Aug. 16 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen niedrieger. Roggen fest. Hafer fest. Gerste gehalten.

Antwerpen, 18. Aug. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Okt. 5,05, Dez. 5,10 Käufer, Jan.-Fber. 5,10 Verkäufer.

London, 18. Aug. 96pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅜ ruhig. Centrifugal Cuba —.

London, 18. Aug. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. Wetter: Bewölkt.

London, 18. Aug. Chili-Kupfer 52¾, per 3 Monat 53⅛.

Liverpool, 18. Aug. Getreidemarkt. Weizen 4 d., Mehl 1. d., Mais 3 d. höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 18. Aug. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 160 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 312 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien — —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32 000 Qrts.

Newyork, 18. Aug. Visible Supply an Weizen 19 557 000 Bushels, do. an Mais 3 855 000 Bushels.

Newyork, 18. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7 15/16, do. in New-Orleans 7 11/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,50—6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,90, do. Pipe line Certificates p. Sept. 64. Ruhig, stetig. Schmalz loko 6,87, do. Rohe u. Brothers 7,25. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Sept. 72⅝. Rother Winterweizen loko 112½. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 4 D. 50 C. Getreidefracht 2. — Kupfer p. Sept. 12,05. Rother Weizen p. Aug. 111⅛, p. Sept. 111⅛, p. Dez. 113, p. Mai 116¾. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Sept. 15,92, p. Nov. 14,00.

Berlin, 19. Aug. Wetter: Schön.

Newyork, 18. Aug. Rother Winterweizen p. Aug. 110 C., p. Sept. 110 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 18. Aug. Die heutige Börse eröffnete in befestigter Haltung mit theilweise etwas besseren Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich anfänglich auf mehreren Gebieten in Folge Deckungsbegehrs ziemlich lebhaft, jedoch trat nach Befriedigung desselben wieder allseitige Erschlaffung ein und die anfänglichen Besserungen gingen ausnahmslos wieder verloren.

Besonders lebhaft und meist auf gestrigem Schlußniveau verkehrten Bankaktien, um sich, voran Diskonto-Kommandit-Antheile Darmstädter Bank und österr. Kreditaktien bald durchweg abzuschwächen

Fester und mit meist etwas erhöhten Preisen, aber sehr still, begannen inländische Eisenbahnaktien, während österr. und russ. Transportwerthe einem lebhaften Angebot unterlagen, dem meist wesentliche Kursherabsetzungen folgten; letzteres gilt besonders von Franzosen, Böhmischen und Warschau-Wiener Eisenbahnaktien; Lombarden konnten sich dagegen, ebenso wie fast alle Schweizerbahnen bei guten Umsätzen voll behaupten, nur Gotthardbahn [illegible] verlor etwa ¾ Proz.

Auf dem Montanaktienmarkte hielten sich Eisenwerke bei mäßigem Handel ziemlich unverändert, während alle Kohlenwerke auf lebhaftes und starkes Angebot durchweg mehrere Prozente einbüßten.

Russ. Fonds stellten sich bei regem Handel meist etwas niedriger, ebenso Rubelnoten, andere fremde Fonds blieben still und fast unverändert.

Im ferneren Verlauf befestigte sich die Gesammttendenz auf höhere Notirungen in London und Wien und namentlich Bankwerthe verkehrten anziehend; der Schluß um 2 Uhr war auf Tagesrealisationen wieder schwächer; schweizer Eisenbahnaktien zeigten sich erholt, ebenso Lombarden fest, die übrigen Transportwerthe nach leichter Besserung schwach, Mainzer und Warschau-Wiener rückgängig. Montanwerthe behauptet, aber fast umsatzlos.

Heimische Staatsfonds lagen fester, 3½- und 3proz. Reichsanleihe gewannen je 0,10, um ebenso viel stellten sich preußische Konsols höher, 4proz. Konsols gewannen 0,15, 4proz. Reichsanleihe verlor 0,15 Proz. Deutsche und österr. Eisenbahn-Prioritäten waren behauptet, amerikanische fest.

Am Kassamarkt überwog wieder Verkaufslust, die zahlreiche Kursherabsetzungen nach sich zog, besonders Brauerei-Aktien rückgängig.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Aug. Nachdem die Börse gestern im Nachgeschäft ferner verflaut war, eröffnete sie auch heute in schwacher Haltung. Die niedrigeren Notirungen in Nordamerika und Holland und der Eintritt des Ostwindes, von dem man anhaltend schönes Wetter erhofft, drückten. Für **Weizen** per Aug. wirkte auch die schlechtere Aufnahme der Kündigungen ungünstig, so daß die Preise dafür gegen gestrigen offiziellen Schluß 1 M. billiger einsetzten, sich dann aber erholten und auf etwa 6 M. niedrigerem Kursniveau schwankten. Andere Termine stellten sich nach mehrfachen Schwankungen etwa 4 M. billiger. **Roggen** setzte bei lebhaften Umsätzen wesentlich niedriger ein, erholte sich dann aber theilweise und bleibt unter Schwankungen für Aug. 4½ M., für andere Termine ca. 6 M. niedriger. **Hafer** konnte einen anfänglichen Verlust von 6 M. zum Theil wieder einholen. **Roggenmehl** nach wesentlich niedrigerem Einsatz bei ruhigem Geschäft theilweise erholt. **Rüböl** bei stillem Geschäft etwas billiger. In **Spiritus** schwankten die Preise per Aug.-Sept. um 1½ M. auf und nieder, der Werth bleibt schließlich ½ M. unter gestrigem Schlußwerth. Hintere Termine stellten sich ebenfalls etwas billiger.

Der Schluß der Getreidebörse war sehr fest auf ein an der Fondsbörse zirkulirendes Gerücht von einem zu erwartenden allgemeinen Getreideausfuhrverbot Rußlands.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine niedriger, schließen wesentlich erholt. Gekündigt 400 To. Kündigungspreis 241 Mk. Loko 245—250 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 248 M., p. diesen Monat 240 bis 239—241—240—241,5 bez., p. Aug.-Sept. — bez., p. Sept.-Okt. 235—234,5—239,75—239 bez., p. Okt.-Nov. 232—237 M. bez., p. Nov.-Dez. 231,25—236 M. bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko niedriger. Termine schwankend. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 237 bis 250 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 247 M. russ. —, inl. neuer 239—247 ab Bahn und frei Mühle bez., p. diesen Monat 247 bis 246—254 bez., p. Sept. —, p. Sept-Okt. 235—240,5—239,5 M. bez., p. Okt.-Nov. 230—234,5—234 bez., p. Nov.-Dez. 225 bis 230,5—230 bez., p. April-Mai — bez.

Gerste per 1000 Kilo. Fest. Große und kleine 173—198 M. nach Qualität. Futtergerste 175—188 M.

Hafer per 1000 Kilo. Loko matter. Termine niedriger mit festerem Schluß. Gekündigt — To. Kündigungspreis — Mk. Loko 185—205 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 193 M., Pomm. preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 186 bis 196, feiner 200 bis 203 ab Bahn und frei Wagen bezahlt, p. diesen Monat 165 bis 164,5—165,5 bez., p. Aug.-Sept. —,—, p. Sept.-Okt. 156—155 bis 157—155—157,5 bez., p. Okt.-Nov. 154,5—154—155—154,5 bez., p. Nov.-Dez. 153—154—152,5—154,5 bez., p. April-Mai —.

Mais per 1000 Kilo. Loko fest. Termine geschäftslos. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 170—180 M. nach Qualität, p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. — bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 188—200 M., Futterwaare 185—187 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine weichend mit erholterem Schluß. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 34,25—34,6 bez., p. Sept.-Okt. 33—33,5—33,4 bez., p. Okt.-Nov. 32,5—33—32,85 bez., p. Nov.-Dez 31,95—32,4—32,25 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Termine matter. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat — M., p. Sept.-Okt. 62,8 bis 62,6—63—62.8 bez., p. Okt.-Nov. 63,1—63 bez., p. Nov.-Dez. —, p. April-Mai 63—62,8—63 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 25,75 M. — **Feuchte** dgl. p. Aug. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack Lok 25,75 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,5—53,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Weichend, schließt fester. Gekündigt 190 000 Liter. Kündigungspreis 51,7 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat und p. Aug.-Sept. 51,1—52,8 bis 52,6 bez., p. Sept. — bez., p. Sept.-Okt. 49,6—50,4—50,2—50,5 bez., p. Okt.-Nov. 49—49,9 bez., p. Nov.-Dez. 48,3—48,2—49,2 bis 49—49,4 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. — bez., p. April-Mai 48,9—49,8—49,7—50 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00, Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 35—34,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 36—35 bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 18.	
Amsterdam	3	8 T.	168,15 bz
London	2½	8 T.	20,31 bz G
Paris	3	8 T.	80,30 G.
Wien	4	8 T.	171,55 bz
Petersburg	4½	3 W.	209,50 bz
Warschau	4½	8 T.	209,50 bz

In Berlin 4, Lomb. 4½ u. 5, Privatd. 3½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,38 bz G.
20 Francs-Stück	16,15 bz G
Gold-Dollars	4,1745 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,36 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 B.
Oestr. Noten 100 fl.	17[illegible],15 bz
Russ. Noten 100 R.	209,15 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	105,60 B.
do. do.	3½	96,60 B.
do. do.	3	82,30 bz
Prss. cons Anl.	3	82,40 bz
do. do.	4	104,40 bz B.
do. do.	3½	96,60 G.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,30 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,00 bz
do. do. neue	3½	95,00 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Pfandbriefe: Berliner	5	113,75 G.
do.	4½	109,60 bz
do.	4	102,50 bz
do.	3½	94,90 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	93,90 bz G
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	95,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,20 bz G.
Pommer.	3½	96,25 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,40 G.
do.	3½	93,60 bz
Schls.altl.	3½	95,20 bz
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,20 bz
do.	4	
do.do.neu	3½	95,20 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,30 bz G.
do.neu I. II.	3½	93,30 bz G.
Renten: Pommer.	4	101 25 bz
Posensch.	4	101,25 bz
Preuss	4	101,00 bz
Schles.	4	101,20 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	104,70 bz
Brem. A. 1890	3½	94,10 G.
Hmb.Sts. Rent.	3½	95,00 B.
do. do. 1886	3	
do.amortAnl.	3½	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,00 bz
Prss.Präm-Anl.	3½	171,20 B.
H.Pr.-Sch.40T.	—	329,50 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,90 bz
Bayr. Pr. Anl.	4	140.10 bz

Brnsch. 20. T.L	—	103,[illegible]0 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	133.75 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	137.25 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	128,50 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,70 bz B.
Oldenb. Loose	3	126,00 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	—	42,50 bz
do. do.	4½	3[illegible],90 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	94,25 G.
Buen. Air. G.-A.	—	33,70 bz
Chines. Anl.	5½	
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96 25 bz
do. 1890	3½	99,30 bz G.
do. Daira-S.	4	94.60 bz G.
Finnländ. L.	—	58,50 bz
Griech. Gold-A	5	79,60 bz G.
do. cons. Gold	4	58.40 B.
do. Pir.-Lar	5	76,30 bz G.
Italien. Rente	5	89,50 G.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St.A.I.II.	4	48.75 bz G.
Mexikan. Anl.	6	84.2[illegible] bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,25 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	92,50 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,25 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,40 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,25 bz
do. 250 Fl. 54.	4	117,00 bz
do. Kr.100(58)	—	324,50 G.
do. 1860er L.	5	118,25 bz
do. 1864er L.	—	319,20 bz
Poln. Pf-Br. I-IV	5	66,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	[illegible]4 50 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	104,70 bz
Röm. Stadt-A.	4	82,80 G.
do. II. III. VI.	4	79,25 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83 20 bz
do. do. Rente	4	82,75 bz
do. do. fund.	5	100,40 bz
do. do. amort.	5	97,00 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. = 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,70 bz G.
Russ. Goldrent	6	104,10 bz
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,40 G.
III. Orient 1879	5	66,60 G.
Nikolai-Obl.	4	98,10 G.
Pol. Schatz-O.	4	94,70 bz G.
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	156,50 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,25 G.
do. neue	4½	96,90 G.
Schwedische	3½	94,50 G.
Schw.d. 1890	3½	94,10 bz
do. 1888	3	85,00 —

Schw. Hyp.-Pf.	4½	
Serb. Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	86,25 bz G.
do. do. neue	5	86,50 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	98 25 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	70,25 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,30 G.
do. do. C.	1	17,80 G.
do. Consol. 90	4	69,40 bz G.
do. Z II-Oblig	5	
Trk. 40 Frc.-L.	—	61,70 bz
do. EgTrib-Anl	4¼	9[illegible],25 G.
Ung. Gld-Rent.	4	88,[illegible]0 bz
do. Gld-Inv.-A.	5	102,00 G.
do. do. do	4½	
do. Papier Rnt.	5	86,70 G.
do. Loose	—	255 25 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,25 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen Mastr.	3	61,80 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/10	177,20 bz
Crefelder	—	102,30 bz
Crefld-Uerdng	0	35,60 G.
Dortm.-Ensch	4	103,60 bz
Eutin-Lübeck	1¾	50,50 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	83 80 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	222,75 bz
Lübeck-Büch.	7½	148,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	108,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	56,10 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,60 G.
Ostpr. Südb.	⅙	75,00 bz
Saalbahn	0	32,25 bz
Stargrd-Posen	4½	102,30 bz
Weimar. Gera	0	18,50 G.
Werrabahn	3	73,50 bz B.
Albrechtsbahn	1	36,25 bz
Aussig-Teplitz	20	490,00 G.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	158,50 bz
Canada Pacifb.	5	85,00 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	2[illegible]2,60 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,20 bz
Graz-Köflach	7	114,50 B.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	87,25 bz
Lemberg-Cz.	7	1[illegible]3,00 bz
Oesterr. Franz.	4	
do. Lokalb.	4½	69,75 G.
do. Nordw.	4¾	
do. Lit.B.Elb.	5½	68,25 G.
Raab-Oedenb.	½	24,50 bz
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.	0,8	40,10 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,10 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	103,10 G.
Kursk-Kiew	1215	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	i. D.	
do. Südwest.	i. D.	73 [illegible] bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅔	202,70 B.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	
Gotthardbahn	6½	126,25 bz
Ital. Mittelm.	5½	91,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0.40	18,10 bz G
Lux. Pr. Henri	2,30	46,75 bz G
Schweiz. Centr	6⅖	154,90 bz
do. Nordost	6	124 60 bz G
do. Unionb.	4½	93,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm-Colberg	4⅘	
Bresl-Warsch.	1 1/12	48,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,75 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	81,90 bz G
Dortm.-Gron.	4½	114,00 bz G
Marienb Mlawk	5	106,60 bz
Meckl. Südb.	4	22,00 G
Ostpr. Südban	5	110,00 bz G
Saalbahn	4¾	101,80 bz
Weimar-Gera	3⅔	90,50 B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	9[illegible],10 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	100,60 bz G
do. 90	3½	94,50 bz B.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	101,50 bz
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	101.50 B.
Dux-Bodenb. I.	5	90,10 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 bz G
do.	4	99,00 B.
Franz.-Josefb.	4	97,25 bz
Gal KLudwg. g.	4½	
do. do. 1890	4	81,60 bz G
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
Kronp Rudolfb	4	80,25 bz G
do. Salzkammg	4	88,75 bz
Lmb Czernstfr	4	
do. do. stpfl.	4	71,90 bz
Oest. Stb. alt, g	3	84,70 bz B.
do. Staats-I.II	5	105,10 G.
do. Gold-Prio.	4	98,75 bz
do. Lokalbahn	4½	84,75 G.
do. Nordwestb	5	90,30 G.
do. NdwB.G.-Pr	5	105,50 G.
do. Lt.B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,00 B.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	
do. Obligation.	5	102,75 bz
do. Gold-Prior	4	
Baltische gar.	5	96,25 bz
Brest-Grajewo	5	97,25 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	81,10 B.
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,20 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	89.75 bz G.
do. 1889	4	90.91 bz
do. Chark.As.(O)	4	9[illegible],50 bz G.
do. (Oblig.)1889		92,90 bz
Kursk-Kiewconv	4	91,50 bz
Losowo-Sebast.	5	97,— G.
Mosco-Jaroslaw	5	69,— bz
do. Kursk gar.	4	89,— B.
do. Rjäsan gar.	4	90,30 bz
do. Smolensk g.	5	100,00 G.
Orel-Griasy conv	4	90,— G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	90.75 B.
Rjaschk-Morozg	5	100.00 G.
Rybinsk-Bolog.	5	89.75 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	94 20 bz
Transkaukas. g	3	80,80 G.
Warsch.-Ter. g.	5	100,20 B.
Warsch-Wien n.	4	9[illegible],60 bz
Wladikawk. O.g.	4	93,60 bz
Zarskoe-Selo	5	91,80 [illegible]
Anatol. Gold-Obl	5	8[illegible],25
Gotthardbahncv.	4	101,50 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	[illegible]4,00 bz G
Serb. Hyp.-Obl.	5	88,10 bz G.
do. Lit. B.	5	86 30 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	92,— B.
Manitoba	4½	
Northern Pacific	6	113,00 B.
San Louis-Francisco	6	102,— G.
Southern Pacific	6	109 10 bz G

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,00 G.
do. do. II.	3½	
do. do. III. abg.	3½	97,50 G.
do. do. IV. abg.	3½	
do. do. V. abg.	3½	91,80 G.
do. Hp.B.Pf. IV.V.VI.	5	116,50 G.
do. do.	4	101,40 bz G.
do. do.	3½	93,80 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz.100)	4	101,00 bz
do. do. (rz.100)	3½	93,— bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	101,00 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,40 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Grunkb (rz110)	5	113,75 G.
do. Sr. III.V.VI. (rz100)	5	109,50 bz
do. do. (rz.115)	4½	114,50 B.
do. do. X. (rz.110)	4½	110,50 B.
do. do. (rz.100)	4	103,30 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz.100)	4	100,60 bz G
do. do. (rz.100)	3½	92,25 bz G
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,25 bz G

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI. (rz.110)	5	
do. div.Ser. (rz.100)	4	101,60 bz G
do. do. (rz.100)	3½	95,70 bz G
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,30 G.
do. do. do.	4	101,20 bz G
do. do. do.	3½	94,— G.
Schles.B.-Cr (rz.100)	4	100,40 bz
do. do. (rz.100)	3½	93,50 B.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	102,25 B.
do. do. (rz.110)	4	99,25 G.
do. do. (rz.100)	4	99,— bz G

Bankpapiere.		
B.f.Sprit-Prod.H	3	64,80 bz G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,60 G.
do. Handelsges.	9½	127.90 bz
do. Maklerver.	11	127,75 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	159,75 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	95,75 bz G.
do. Wechslerbk.	6	97,— bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	130,10 bz G.
do. do. Zettel	4,1	
Deutsche Bank	10	140,50 bz B.
do. Genossensch.	7	120.— bz G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	112,90 B.
Disc.-Command	11	168.40 bz
Dresdener Bank	10	129,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	75,50 bz G.
Internat. Bank	6	9[illegible],50 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	
Leipziger Credit	12	163,— bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	101.60 G.
Maklerbank	11½	112 50 bz B.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	125,80 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	101,10 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	100,00 bz G.
Nationalbk. f. D	9	103,00 bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,— bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6⅕	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	122,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50pCt	10	153,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6⅕	121,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	105,80 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	341,50 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,50 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	112,00 bz B.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8.9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	10	142,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	138,00 bz G.
Baugesellsch. Berl.-Charl.	1	120,— bz G.
City St.-Pr.	—	
Dtsche. Bau.	2¼	78,50 bz G.
Hann. St.-P.	4¼	79,— bz G.

Bauges. Humb.	6	129,75 B.
Moabit	5	117,— bz G.
Passage	3	69 25 bz G.
U. d. Linden	—	
Berl. Elektr-W.	—	160,— bz G.
Berl. Lagerhof	0	72,75 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	
Ahrens Br., Mbt	0	43,— G.
Berl. Bock-Br.	0	62,— bz G.
Schultheiss-Br	16	267,— G.
Bresl. Oelw.	4¾	
Deutsch. Asph.	2	
DynamitTrust.	11	130,— bz G.
Erdmannsd. Sp	6½	87 50 G.
Fraust. Zucker	0	89,— B.
Glauz. do.	8⅔	116,— G.
GummiHarbg.-Wien	—	243,90 bz
do. Schwanitz	18	204,25 G.
doVoigtWinde	7	129,50 G.
do. VolpiSchlüt	5½	98,00 G.
HemmoorCem	10	99 50 bz B.
Köhlm. Strk.	14	2[illegible]1,50 G.
Körbisdf-Zuck.	4	106,50 bz B.
Löwe & Co.	18	258 — bz G.
Bresl. Linke	14	157,50 bz B.
do. Hofm.	14	156, 0 B.
Germ-Vrz.-Akt	6	81,00 bz
Görlitz cv.	13	
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	140,00 bz G.
H. Paucksch	8	93,00 B.
Schwarzkopff.	16	[illegible]2 25 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	105,10 bz G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	91,00 B.
OppelnCem-F.	6½	83,75 bz
do. (Giesel)	8½	91,75 bz
Gr. Berl. Pferdb	2½	126 9[illegible] bz
Hamb Pferdeb	6	[illegible]12,00 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	8[illegible],25 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	65 — bz G.
Schles. Cem.	10½	
StettBred. Cem	5	115 — bz G.
do. Chamott.	30	218,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	177,50 bz G.
Berzelius	12	126,50 bz
Bismarckhütte	18	124.50 bz G.
BochGussst-F.	10	108 70 bz
Donnersmrck	8	83,75 bz
Dortm. St-Pr.A	—	64,25 bz
Gelsenkirchen	12	150,— bz G.
Hibernia	19	151,50 bz B.
Hörd St.-Pr.-A.	0	58,— bz G.
Inowracl. Salz	0	38,00 bz
König u. Laura	11	113 50 bz
Lauchham. cv.	13	122,40 B.
Louis. TiefStPr	3	131,50 bz
Oberschl. Bd.	5	58,10 bz
do. Eisen-Ind.	11	120,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	39,00 bz
Riebeck. Mont.	15	169,— bz B.
Schles. Kohlw.	0	44,— bz G.
do. Zinkhütt.	18	2[illegible]2 8[illegible] bz
do. do. St.-Pr.	18	2[illegible]3 — bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	58,75 G.
do. St.-Pr.	8½	126,10 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	45,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.